

Charmeoffensive für ausländische Investoren

(aus: RUSSLAND aktuell 42-2010)

Regierungschef Wladimir Putin will sich persönlich um die Probleme ausländischer Investoren kümmern. Dadurch sollen Russlands Image nach dem Fall Yukos aufpoliert und Geldgeber ins Land gelockt werden, schreibt die Zeitung Wedomosti am 13. Oktober. Einen Tag zuvor besprach Vizepremier Igor Schuwalow mit ausländischen Investoren Maßnahmen, die ein Engagement in Russland erleichtern könnten. Das Gespräch fand vor dem Treffen des Konsultativrats für ausländische Investitionen am 18. Oktober statt, zu dem die Spitzen von 42 in Russland tätigen ausländischen Unternehmen erwartet werden. Eine Zusammenstellung der zehn bis zwölf dringlichsten Probleme soll dann mit Putin erörtert werden.

Russlands Automarkt zieht wieder an

(aus: RUSSLAND aktuell 42-2010)

Die Förderprogramme zur Belebung des russischen Automobilmarktes zeigen Wirkung. In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 sind rund 1,32 Millionen neue Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zugelassen worden. Das entspricht laut einer Statistik des Leverkusener Dienstleisters BDW Automotive einem Anstieg von 18,4 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für 39 Hersteller ging es auch dank der russischen „Abwrackprämie“ bergauf. Marktführer Lada (AvtoVaz) verzeichnete einen Zuwachs um 36,5 Prozent auf 367.765 Fahrzeuge. Zweitplatzierte Chevrolet hat innerhalb von neun Monaten 80.673 Autos verkauft und ein Minus von einem Prozent verbucht. Drittstärkste Marke ist Kia mit 77.745 Einheiten und einem Zuwachs von 62,5 Prozent, womit die Koreaner sogar den höchsten Gewinn unter den Top Ten eingefahren haben.

Seit März 2010 bekommen russische Autokäufer Unterstützung vom Staat – nach Art der deutschen Abwrackprämie. Die Fördermittel, die inzwischen zum zweiten Mal aufgestockt wurden, sind an die Auflage gebunden, dass der Neuwagen in Russland hergestellt oder montiert sein muss.

Insgesamt rechnet BDW damit, dass in Russland bis Ende des Jahres 1,7 Millionen Pkw neu zugelassen werden. Bis 2015 soll der jährliche Absatz sukzessive auf 3,3 Millionen Einheiten steigen.

Absatz deutscher Maschinen wächst

(aus: RUSSLAND aktuell 42-2010)

Deutschlands Maschinenbauer machen nach dem Einbruch im Krisenjahr 2009 wieder gute Geschäfte mit Russland. Darüber berichtete der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) am Rande der Industrial Trade Fair Moscow in der russischen Hauptstadt. So sei der Maschinenaußenhandel mit Russland von Januar bis Juli 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um neun Prozent auf über drei Milliarden Euro gewachsen. 1993 hatte die Branche Waren im Wert von 1,7 Milliarden Euro nach Russland geliefert, im Boom-Jahr 2008 waren es bereits acht Milliarden Euro. Gefragt sind vor allem Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen, Bau- und Baustoffmaschinen, Werkzeugmaschinen,

Allgemeine Lufttechnik und Fördertechnik. Rund ein Viertel der russischen Maschinenimporte kommt aus Deutschland. Nach Angaben von VDMA-Präsident Manfred Wittenstein ist Deutschland wichtigster Maschinenlieferant der russischen Wirtschaft. Russland sei für die deutsche Industrie nicht nur der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt in Osteuropa, sondern auch der fünftwichtigste Exportmarkt weltweit.